

Wiesbadener Tagblatt.

No. 276. Freitag den 23. November 1855.

Fruchtversteigerung.

Montag den 3. December d. J. Vormittags 10 Uhr werden auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle

296	Malter Korn,
10	„ Weizen,
21	„ Gerste,
32	„ Hafer

öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 8. November 1855.

5126

Herzogliche Receptur.
Körppen v. c.

Bekanntmachung.

Samstag den 24. November Vormittags 11 Uhr soll im Hofe des Schulhauses am Marktplatz dahier

eine Quantität altes Zelttuch und
vier alte Pferdebedecken

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 21. November 1855.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Notizen.

Heute Freitag den 23. November,

Vormittags 10 Uhr:

Verpachtung eines Domanial-Grundstücks bei Herzoglicher Receptur dahier.

(S. Tagblatt No. 275.)

Nachmittags 3 Uhr:

Versteigerung des sich im Jahr 1856 ergebenden Gespüls, Kartoffelschalen und Knochen, auf dem Artillerie-Bureau. (S. Tagblatt No. 273.)

Einen Gulden von Frau Hof-Eädler H. Geis Wittwe, und ein Päckchen getragene Kinderkleider von Herrn Kaufmann L. Reisenberg dahier erhalten zu haben, wird hiermit dankbar bescheinigt.

Wiesbaden, den 22. November 1855.

Im Namen des Vorstands des Armenvereins.
v. Köppler.

423

Nassauischer Kunstverein.

Heute Abend Versammlung der Mitglieder bei Herrn Dietrich in der Webergasse.

261

Von dem Vorstande des hiesigen Gesangsvereins „Lieberfranz“ ist uns der Ertrag des am 11. l. M. zu Gunsten der dahier zu gründenden Augenheilanstalt veranstalteten Concertes, nach Abzug der dem Vereine entstandenen Kosten, mit 220 fl. zugestellt worden, was wir hiermit dankend bescheinigen.

Wiesbaden, den 22. November 1855.

Die Verwaltungs-Commission der
Augenheilanstalt.

5339

Hiermit mache ich den geehrten Damen die Anzeige, daß ich eine zweite Sendung Pariser Hüte, Hauben und Coiffuren erhalten habe und mache zugleich aufmerksam auf eine große Partie der neuesten Bänder, Blumen und Chemisetten, die ich zu sehr billigen Preisen abgeben kann, sowie ich auch die neuesten Pariser Schleier per Stück zu 36 fr. verkaufe.

Fanny Gerson,

5312

Langgasse No. 44 vis-à-vis dem Schützenhof.


Damen-Mäntel 

für den Winter sind in großer Auswahl in verschiedenen Stoffen und Facons neu angekommen bei

5311

L. Levi, vis-à-vis der Post.

Französische Handschuh-Fabrikation.

Unterzeichneter empfiehlt seine eigene Fabrikation in ächten Glace-, Dänischen und Waschledernen Handschuhen, welche auch auf Bestellung nach Maas und Angabe der Farbe gemacht werden.

Zugleich mache ich auf eine Partie billiger Ball-Handschuhe aufmerksam.

J. Kaschau, Säcklermeister,
Langgasse vis-à-vis der Post.

5340

Hiermit machen wir die ergebene Anzeige, daß wir stets ein Lager von sämtlichen Waldwollfabrikaten, nämlich: präparirte Waldwolle, Waldwoll-Steppdecken, Kissen, Strickgarne, Strümpfe, Leibbinden und Waldwoll-Flanell, Waldwoll- oder Kiefernadel-Spiritus, Del, Seife, Essenz und Decoct zum Baden und endlich Waldwoll-Watte, stets vorrätig haben und zu den billigsten Preisen verkaufen.

227

C. Leyendecker & Comp.

Ich mache hiermit meinen geehrten Kunden und Freunden die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft nebenan in das Haus des Posamentierers Kalb verlegt habe und empfehle mich zugleich in allen in mein Fach schlagenden Arbeiten.

5341

Philipp Wink, Sattlermeister.

Von heute an sind täglich frische Lebkuchen zu haben bei W. Hippacher, Langgasse.

5342

¹ Eine Hausthür, einige Fenster mit Futter, und mehrere Krautfässer sind zu verkaufen bei **Wilh. Freinsheim.**

5343

Taunusstraße No. 25 sind gute **Äpfel** zu verkaufen.

5326

Bei **W. Blum** sind **Dickwurz, Weißerüben** und **Stroh** zu verkaufen.

5344

Stellen = Gesuche.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sowie alle Hausarbeiten gründlich versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht eine Stelle und kann gleich eintreten. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

5345

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit gründlich versteht, sucht auf Weihnachten einen Dienst. Näheres in der Expedition d. Bl.

5338

Eine perfecte Köchin, welche auch die Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle und kann sogleich oder auf Weihnachten eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl.

5346

Ein Frauenzimmer, welches in allen feinen Handarbeiten erfahren ist, wünscht in einer honetten Familie eine Stelle und sieht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn; auch übernimmt dasselbe die Aufsicht bei Kindern und geht auch mit auf Reisen. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

5244

Ein Mädchen, welches Sprachkenntnisse besitzt, gut nähen kann und sich der Hausarbeit unterzieht, sucht auf Weihnachten eine Stelle. Näheres Burgstraße No. 12 (Herrnmühlweg).

5295

Ein Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen kann, sucht eine Stelle auf Weihnachten. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

5347

Ein tüchtiger Büchsenmachergehilfe findet dauernde Arbeit bei guter Bezahlung bei **Bauernfeind** in Heidelberg a. N.

5348

Ein junger Mensch von 16 Jahren, aus einem Landstädtchen, welcher gute Kenntnisse besitzt und 1½ Jahre auf einem Bureau beschäftigt war, sucht anderweit eine Stelle als Schreiber. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

5349

500 fl. Vormundschaftsgeld liegen im Ganzen oder getrennt zum Ausleihen bei **Carl Habel.**

5350

5—600 fl. sind gegen gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

5322

2000 fl. Vormundschaftsgelder sind im Ganzen oder getheilt bis den 1. Januar 1856 zum Ausleihen bereit.

Rhd. Schmidt. 4664

8000 fl. werden gegen doppelte gerichtliche Sicherheit für auswärts ohne Unterhändler zu leihen gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

5324

Warnung.

Ich warne Jedermann meinem Sohn **Philipp** auf meinen Namen etwas zu borgen noch Zahlung an denselben zu leisten, indem ich für nichts hafte.

Wiesbaden, den 22. November 1855.
5351

Karl Kießling,
Feilenhauermeister.

Zu dem Samstag den 24. d. M. stattfindenden

Bürgerschützen-Ball im Adler

können noch Anmeldungen bis längstens Samstag Nachmittag 2 Uhr bei
Herrn **H. Barth** im Bayerischen Hof, sowie
Herrn **C. Herrmann**, Langgasse No. 20,
geschehen, da Abends an der Kasse keine Karten mehr verabfolgt werden.
5329 Der Vorstand.

Cäcilien-Verein.

Heute Abend präcis 7½ Uhr Probe im Pariser Hof.

57

Die bedeutende Ziehung der Kurfürstl. Hessischen 40 Thlr. Loose

findet am 1. December d. J. statt.

Haupttreffer fl. 70,000 — 14,000 — 7000 — 3500 —

2 zu fl. 2615 — 3 zu fl. 1750 — 5 zu fl. 700 u.

1500 Treffer, wovon der niedrigste 96 fl. 15 fr.

Original-Loose coursmäßig und zu dieser Ziehung à 2 fl. 30 fr.
das Stück bei

Hermann Strauss,

Sonnenberger Thor No. 6.

Frische Schellfische

bei **J. G. F. Stritter**, Kirchgasse.

5353

Frische Austern bei **C. Acker.**

5236

Rindfleisch, beste Qualität, per Pfund 13 fr., ist fortwährend zu
haben bei **Adolph Steib** am Uhrthurm.

5006

Ball-Handschuhe
für Herrn und Damen empfiehlt **Ferd. Miller.**

5330

Eine aus 6 bis 8 Piecen bestehende unmöblirte Wohnung wird auf Neujahr zu miethen gesucht. Offerten sind in der Kreidel'schen Buchhandlung abzugeben. 1

Logis - Vermiethungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

Am Nerothal in dem Landhause von C. Künstler sind möblirte Zimmer zu vermieten. 3280

Dorheimerweg No. 1c ist eine freundliche Familien-Wohnung sogleich zu vermieten. Auf Verlangen kann der hinter dem Hause gelegene Garten, sowie ein nebenan liegender, einen Morgen großer Acker, jedoch auch jedes einzeln abgegeben werden. Näheres Friedrichstraße No. 32. 4626

Friedrichstraße No. 11 ist ein möblirtes Zimmer und Cabinet zu vermieten. 4991

Friedrichstraße 15, Südseite, sind möblirte Zimmer zu vermieten. 4882

Goldgasse No. 4 ist eine Wohnung gleicher Erde von mehreren Zimmern ic. zu vermieten. 5354

Große Burgstraße No. 15 ist eine Wohnung mittlerer Größe zu vermieten. 5297

Heidenberg No. 7 sind 3 möblirte Zimmer zu vermieten. 5207

Heidenberg No. 19 im 2. Stock ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 4409

Heidenberg No. 48 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 5355

Hochstätte No. 15 ist ein Logis mit oder ohne Möbel zu vermieten und den 1. Januar zu beziehen. 5356

Kirchgasse No. 19 im dritten Stock sind zwei freundliche Zimmer nebst Cabinet mit Möbel zu vermieten. 4770

Kleine Burgstraße No. 4 ist ein möblirtes Zimmer mit Cabinet zu vermieten. 4235

Kleine Schwalbacherstraße No. 1 ist ein schönes Dachlogis sogleich zu vermieten. 5357

Kl. Webergasse No. 7 sind möblirte Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. 5256

Langgasse No. 39 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 5100

Mehrgasse No. 12 ist im 3. Stock ein Logis an eine stille Familie zu vermieten. 5300

Nerostraße No. 12 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 5102

Oberwebergasse bei Mehger Seewald sind zwei Logis zu vermieten und sogleich zu beziehen. 5358

Römerberg No. 36 ist ein Logis zu vermieten. 5359

Saalgasse No. 4 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 4888

Saalgasse No. 19 ist ein Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermieten und kann gleich bezogen werden. 5301

Schwalbacher Chaussee No. 10 sind 2 gut möblirte Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. 4889

Steingasse No. 6 ist ein vollständiges Logis nebst Zubehör auf den 13. December, auch später zu vermieten. 4993

Untere Friedrichstraße No. 3 im Seitenbau ist ein freundliches Zimmer nebst Küche zu vermieten. 4689

Untere Webergasse bei Wilh. Freinsheim ist der dritte Stock, nebst Zubehör an eine stille Familie zu vermieten und kann gleich bezogen werden. 5360

Untere Webergasse No. 40 ist ein möblirtes Zimmer mit Cabinet auf den 1. Januar zu vermieten. 5361

Ein Laden mit Einrichtung und geräumiger Wohnung, zu jedem Geschäft größeren Umfangs geeignet, ist in einer der frequentesten Straßen Wiesbadens sogleich zu vermieten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 5074

Der zweite Stock meines Hauses am Schiersteinerweg ist zu vermieten. L. Marburg. 4358

Die Wohnung Mühlgasse No. 1, welche wegen Verlegung des Herrn Hauptmanns von Reichenau anderwärts zu vermieten ist, kann mit oder ohne Möbel, ganz oder theilweise abgegeben werden. 5362

Eine kleine freundliche Familienwohnung nebst Zubehör, sowie eine Mansardwohnung für eine stille Familie, sind gleich, auch auf den 1. Januar 1856 zu vermieten. Näheres kl. Webergasse No. 7. 5256

Am Eck des Heidenbergs No. 58 ist der zweite Stock, bestehend in vier Zimmern und allen Bequemlichkeiten, gleich oder auch später zu vermieten. 5363

Der untere Stock meines Hauses in der Kirchgasse, bestehend in einem geräumigen Laden, 6 Zimmern, Küche, nebst den übrigen Bequemlichkeiten ist zu vermieten und kann sogleich, auch später bezogen werden. Auch ist das Haus aus der Hand zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer G. C. Bücher. 5364

Zu vermieten

eine schöne Wohnung, Bel-Etage, enthaltend 3 große Zimmer, 2 Cabinets, 1 großes Mansardzimmer, 2 Dachkammern, Küche, Keller, Holzstall und Mitgebrauch des Gartens. Näheres auf dem Commissions-Bureau von C. Leyendecker & Comp. 227

Bei Unterzeichnetem ist bis Januar 1856 eine vollständige Wohnung zu vermieten, bestehend in 6 Zimmern, zwei Kammern, Pferdestall, Wagenremise und allen sonstigen Bequemlichkeiten; auf Verlangen kann auch ein Theil Garten abgegeben werden.

Viebrich, den 18. October 1855. 4835

J. A. Seckel,
Hof-Instrumentenmacher.

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag Abend Anfang 4 1/4 Uhr.
Sabbath Morgen " 8 1/2 "

Fruchtpreise vom 22. November.

		Höcster Preis.	Mittel-Preis.
Rother Waizen (155 Pfd.)	15 fl. 20 fr.	15 fl. 10 fr.	
Weißer Waizen (150 Pfd.)	15 " " "	14 " 45 "	
Korn . . . (135 Pfd.)	10 " " "	10 " " "	
Gersie . . . (120 Pfd.)	7 " " "	7 " " "	
Hafer . . . (95 Pfd.)	4 " 30 "	3 " 45 "	

Wiesbaden, den 22. November 1855. Herzogl. Polizei-Commissariat.

138 — Affisen des IV. Quartals.

Verhandlung vom 21. November.

Der wegen Meineids angeklagte Johann Steinhäuser von Berg-Nassau wurde von den Geschwornen für nichtschuldig befunden und von der Anklage freigesprochen.

Verhandlung vom 22. November.

Die wegen Diebstahls angeklagten Heinrich Lang von Kloppenheim und Margarethe Reichert von Ehrenbach wurden von den Geschwornen für schuldig befunden und von dem Affisenhofe Ersterer zu einer Correctionshausstrafe von 2 Jahren, Letztere mit Einrechnung der früher gegen sie erkannten Strafe ebenfalls zu 2 Jahren unter Niederschlagung der Kosten verurtheilt.

Bur Unterhaltung.

Der Gensenjäger.

Nach dem Französischen des Emile Souvestre.

(Fortsetzung aus No. 275.)

— „Gott behüte uns!“ — sagte Ulrich. — „Wo habt Ihr denn diese wundersame Quelle entdeckt, Onkel Hiob?“

— „Im Wirthshause zu Lauterbrunnen,“ — erwiderte der Alte — „diesen Morgen hat mir der Kellner Alles abgekauft, was ich von seltenen Erzstufen bei der Rosenlaubi gefunden habe; ich habe siebzehn Bagen erhalten, wofür ich Euch dieses Festmahl habe geben können; und es ist noch etwas übrig geblieben,“ fügte er hinzu, wobei er auf seine Tasche schlug, welche einen Metallklang hören ließ. Und als der junge Bildschnitzer seine Verwunderung zu erkennen gab, antwortete der Onkel mit leiser Stimme: „Wenn Ihr wüßtet, was ich gestern auf der Spitze des Felsens wahrgenommen habe, wo der Schnee geschmolzen war: ein Lager von lauter Krystallen. Ich hatte es gleich vermuthet, als sich eine so geklüftete Wand vor mir aufthat. Ich habe mit einem Steine daran geklopft, und der Klang war genau, wie der einer Glocke vom Klöppel.“

— „Und Ihr habt diesen Schatz an Euch nehmen können?“

— „Noch nicht. Glaubst Du, daß man so leicht dahin gelangt? Das Lager ist in der Seitenwand des Felsens versteckt, gerade über dem Abgrund. Aber mit einem guten Strick kann der Mensch überall hinkommen, wo der Vogel hinfliegt; morgen gehe ich wieder hin. Ach, höre, Hans, als ich über die Wengernalp wegging, sah ich Gensenfährten über Alpigel; ich könnte Dir den Platz angeben.“

— „Vielen Dank; ich weiß andere,“ antwortete Hans.

— „Es waren mehrere,“ — bemerkte Onkel Hiob — „und Du weißt, daß die Wengernalp ein bequemer Platz zur Jagd ist.“

— „Ich suche nicht die bequemen Plätze,“ — entgegnete der Jäger trocken, und fügte hinzu, indem er einen spöttischen Blick auf seinen Better warf — „aber ich glaube allerdings, daß diese Nachricht Ulrichen zur Jagd verleiten könnte.“

— „Du hast Recht, Hans, das thut sie auch,“ antwortete der Holzschnitzer — „Ihr werdet mich anweisen, Onkel Hiob, und morgen mache ich mich auf den Weg.“

— „Du?“ — rief Hans aus, der sich in die Höhe richtete. — „Bei meiner Seele! Ist das Dein Ernst?“

— „So, daß ich den Dnfel um mein Jagdzeug bitte, das ich bei ihm zurückgelassen habe.“

— „Ist das wahr?“ — rief der Alte — „Du wolltest die Holzschnitzerei aufgeben und wieder auf die Berge gehen?“

— „Ich will es versuchen.“

— „Also wirst Du heute nicht nach Meyringen zurückkehren?“

— „Heute werde ich bei Euch schlafen, Dnfel Hiob, wenn Ihr es erlaubt.“

— „Und morgen?“

— „Morgen werdet Ihr mir mein Gewehr geben und mir die Fährten anzeigen, die Ihr auf der Wengernalp getroffen habt?“

Der Alte stand lebhaft vom Tische auf. „Das gilt,“ — rief er aus — „Gott sey gelobt! Der Junge kommt wieder zu uns! Habt Ihr gehört, alte Trina, was er thun will?“

— „Worte verweht der Wind,“ — antwortete gleichgiltig die Großmutter — „man muß die That sehen.“

— „Wir werden sie sehen, wir werden sie sehen!“ — erwiederte der Krystallsucher. — „Bei meiner Seele! er muß wieder Geschmack an einem freien Leben finden. Diesen Abend werde ich zu dem himmlischen Vater beten, ihn zu erimuthigen und den schönsten Gensenkönig vor sein Gewehr zu bringen.“

— „Ja,“ — rief Ulrich aus und ergriff den Alten am Arm — „bittet Gott darum, Dnfel Hiob; für ein solches Glück würde ich die beste Hälfte meines Lebens hingeben.“

Bei diesen Worten hatte der junge Mann auf Freneli einen Blick geworfen, welcher dem Better Hans nicht entging. Seine Stirn runzelte sich und er biß die Lippen zusammen, aber er behauptete sein Stillschweigen. Ulrich nahm Abschied und entfernte sich mit dem Dnfel Hiob. Hierauf richtete Hans einen durchdringenden Blick auf das junge Mädchen, vor welchem sie erröthend die Augen niederschlug, nickte mit dem Kopfe, wie Jemand, dessen Zweifel gelöst sind, nahm sein Gewehr auf und verließ stillschweigend die Hütte.

2.

Den andern Morgen, lange noch vor Tagesanbruch waren Ulrich und der alte Krystallsucher aufgestanden und rüsteten sich zu ihrer Wanderung. Der Dnfel Hiob bewohnte eine Hütte, die noch kleiner und ärmlicher als die der Mutter Trina war. Das Geräth beschränkte sich auf ein Bett, einen kleinen Tisch und drei Schemel; aber an den vier Wänden waren Sammlungen aufgehäuft, die er aus den Bergen zusammengetragen hatte. Diese glänzenden Steine, diese getrockneten Kräuter und diese Insekten mit vielfarbigen Flügeln, welche die Hütte verzierten, gaben derselben ein gewisses seltsames Ansehen, wozu der Alte selbst beitrug mit seiner alterthümlichen Kleidung, seinem grauen Barte und seinen Haaren, deren weiße Locken bis auf den Nacken herabhingen. Der Dnfel Hiob warf auf diese seine Reichtümer einen letzten Blick der Liebe, während er das Knotenseil umhing, welches ihm dienen sollte, das den Abend vorher entdeckte Steinlager zu erreichen, und seinen Reisefack mit eisernen Klammern, Bolzen und der kurzen Zange belud, die bei seinem gefährlichen Unternehmen unumgänglich nöthig waren. (Fortf. folgt.)